Klis, Rainer: Blumen für den Underdog





Rainer Klis,Indianer, Hohenstein-Ernstthal, Kurzprosa, sozialer Abstieg, Älterwerden, Schwermut, Ironie, Männlichkeit, zerrissene Existenzen, späte Liebe, Provinz

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis20,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Rainer Klis
Blumen für den Underdog
Rabiate Storys

144 S., geb., 135 × 210 mm
ISBN: 978-3-96311-883-8

Erschienen: März 2024

Erzählungen von unten, kleine Philosophie - großes Herz

Da ist es nun, das 2017 abgeschlossene letzte Buch von Rainer Klis. Einer posthumen Veröffentlichung standen bis jetzt diverse Instanzen im Weg. Als hätte der Autor so etwas geahnt, spöttelt er in einer seiner Geschichten: „Geduldig wie die Mohrrübe im Sandkasten harrte es seiner Entdeckung …“
Und wieder sind es bodenlose Geschichten, die Klis uns auftischt. Der herzhafte Erzähler liebt seine sächsischen Hinterwäldler, die ja keinen größeren Wunsch haben, als der Enge ihrer angefressenen Existenz zu entkommen. Deshalb halten sie den Traum von der ganz großen Freiheit in Ehren, koste es, was es wolle. So auch der verzweifelte Rudi, der vergeblich darauf spitzt, seine Verwandten, Exen und Lektoren endlich vom Hacken zu haben …

Rainer Klis (1955–2017) war Schriftsteller und Buchhändler. Er schrieb Erzählungen, Romane und Reisereportagen. Einprägsame lebenskräftige Figuren bevölkerten von jeher seine unterhaltsamen Bücher. Er galt als Meister der kleinen Form. Der sächsische Autor debütierte 1983 im Mitteldeutschen Verlag mit dem Miniaturenband „Aufstand der Leser“. Seit 2005 war er Mitglied des P.E.N.

»Der herzhafte Erzähler liebt seine sächsischen Hinterwäldler-Figuren, die keinen größeren Wunsch haben, als der Enge ihrer angefressenen Existenz zu entkommen.«
Sandy Feldbacher, KiPPE - das Leipziger Straßenmagazin, November 2024

»Sprachverzückt fügt Klis Wort an Wort, reiht Satz an Satz und formt so sein Werk.«
Klaus Müller, Junge Welt*, 14. August 2024*

»Reisegeschichten, wie sie für gewöhnlich nicht im Buche stehen.«
Ralf Junke, Leipziger Zeitung*, 22. Juli 2024*

»Man könnte ihn auch einen „sächsischen Bukowski“ oder „ostdeutschen Helge Timmerberg“ nennen. Eine flotte Schreibe und eine unbändige Liebe zu den schrägen Typen zeichnet seine meist nur drei, vier Seiten langen Erzählungen aus.«
Welf Grombacher, Nordkurier, 23. Juni 2024

»Rainer Klis hat eine funkelnde Kurzprosa von seltener Güte und Vielfalt hinterlassen.«
Klaus Müller, Ossietzky, 18. Mai 2024

// //